Produktinfo

Hersteller: MTP Roland Ekle in Zusammenarbeit mit Partnerbetrieb in China

Modellbezeichnung: MTP Junior II

Technische Daten: Goldmessingrohr/Messing, Klarlack-Ausführung, Tonumfang vom kleinen Bb bis Fis3, zusätzliche Einstellschrauben, Griffplättchen in Kunststoff, Gewicht 2,5 kg, komplett im Etui mit Zubehör 5,5 kg.

Zubehör: Trecking-Etui mit Rucksackgarnitur und zwei Griffen, Mundstück (No Name), 1 Vandoren Blatt Stärke 2, Rucksack-Tragegurte für das Etui, Durchziehwischer, S-Bogen-Durchziehwischer und Schulter-Tragegurt. Zweiter S-Bogen (Goldmessing), Pflegetuch, Korkfett. Als Sonderzubehör gibt es einen Innen-Sechskant-Schlüssel, mit dem die Höhe der Palm-Key-Drücker eingestellt werden kann.

Preis/UVP: 769 Euro

www.ekle.de

Pro & Contra

- \+ solides und handwerklich recht ordentlich gebautes Instrument
- \+ Saxofon wächst mit: Junior-Modus mit Kinder-Bogen und abgesenkten Palm-Key-Drückern / Erwachsenen-Modus mit Standard-Bogen und höhergelegten Palm-Key-Drückern
- \+ leichte Ansprache, überdurchschnittlich gute Intonation
- \+ günstiger Preis
- \- Position/Winkel der Drücker für Es/C nicht optimal

sprechen dem üblichen Design: Für den linken kleinen Finger gibt es eine B-Wippe, C- und Es-Klappe sind erfreulicherweise auf einer gemeinsamen Achse angeordnet wie früher. Die Nadel-Federn sind aus Blaustahl, die Daumenauflage (links) ist aus schwarzem Kunststoff, der verstellbare Daumenhaken (rechts) aus fingerfreundlich gerundetem Metall. Die Polster sind mit Metallreflektoren ausgestattet. Auf dem Schallbecher findet sich das Firmen-Logo, sogar für eine florale Schmuck-Gravur auf Schallbecher und Knie war noch Geld in der Kasse.

Verarbeitung

Hinsichtlich der Lötstellen und der Vorarbeit zur Lackierung ist – abgesehen von einem kleinen sichtbaren Lötzinn-Rest an der Marschgabel-Halterung – keine Nachlässigkeit zu bemerken. Zum Aufspüren von Deckungsfehlern wurde eine Leuchtstoff-Röhre in den Korpus geführt: Bis auf die G-Klappe, die etwas mehr Druck benötigt, wurde tadellose Arbeit geleistet. Da haben wir bei wesentlich teureren Hörnern schon ganz andere Deckungsfehler gefunden. Ein kleiner – für das Spiel unbedeutender – Schönheitsfehler: Die langen Achsen (Hoch-Fis, Hoch-e und G) waren nicht perfekt gerade bzw. parallel ausgerichtet. Achsspiel? Toter Gang? Fehlanzeige. Der Verarbeitung können gute Noten ausgestellt werden, für chinesische Fertigung überdurchschnittlich gute Noten.

Spieltest

Fingerfreundlichkeit

Unter den Fingern fühlt sich das Instrument vertraut und bequem an. Der Federdruck ist gleichmäßig und auch für Junioren nicht zu kräftig. Einziger Anlass zu Kritik: Die Drücker für Es/C (rechter kleiner Finger) sind etwas weiter von der D-Klappe entfernt als gewohnt. Daher kann die Fingerspitze beim Spielen etwas über die Drücker hinausragen. Und hierbei kommt sie mit harten Drücker-Kanten in Kontakt, die wir von unseren gewohnten Alt-Saxofonen nicht kennen. Das könnte besser gelöst werden.

Dem Instrument liegt ein namenloses Kunststoff-Mundstück bei, eine Kopie des beliebten Yamaha 4C Anfängermundstücks. Die Form ist innen und außen für das bloße Auge identisch. Allerdings gibt kein Aufdruck die Bahnöffnung bekannt.

Intonation

Zunächst nahmen wir für den Test den „Erwachsenen"-Bogen und das Zubehörmundstück. Es handelt sich um ein durchaus spielbares Erstausstattungs-Mundstück mit ähnlichen Eigenschaften wie das Yamaha 4C. Allerdings verträgt es stärkere Blätter als das Vorbild. Außerdem ist seine Oberfläche so glatt, dass die Blattschraube beim Nachstimmen rutscht. Deshalb nahmen wir lieber das Original (Yamaha 4C) mit Vandoren Classic Blättern Nr. 3. Um eine Grundstimmung von A = 440 Hz zu erreichen, musste das Mundstück etwa 30 mm weit auf den Kork geschoben werden.

Die untere Oktave reagiert ausgeglichen. Ausreißer ist wie oft das zu tiefe D1. Die Abweichung hält sich aber in Grenzen: Der Ton kann mit dem Ansatz beinahe auf den Sollwert angehoben werden, leichter geht es mit dem Hilfsgriff: D plus geöffnete Cis-Klappe.
Auch C und H müssen etwas angehoben werden, Beim tiefen B zeigt die Nadel des Stimmgeräts wieder auf null. Bei den Oktavklappen-Tönen rechnen wir mit der gewohnten leichten Tendenz nach oben. D2 – meistens ein problematisch hoher Ton – ist beim MTP Junior Alt völlig unproblematisch. Er stimmt ohne Ansatzkorrektur, das hat man selten. Weiter hinauf bis zum C3 reagiert das Sax recht manierlich. Erst darüber setzt der erwartete Drang nach oben ein: die Palm-Key-Töne müssen spürbar abgesenkt werden. Ansonsten keine Ausreißer-Töne, kein Zick-Zack in der Intonationskurve.
Nun machen wir denselben Test mit dem Junior-Bogen. Im unteren und mittleren Bereich reagiert der Junior-Bogen ähnlich wie der Standard-Bogen. Lediglich bei den Tönen, bei denen die Bogenklappe öffnet, gibt es spürbare Unterschiede. Die Palm-Key-Töne sind tiefer und stimmen daher besser. Man muss sogar seinen Korrektur-Reflex unterdrücken, sonst können die höchsten Töne sogar zu tief geraten.

Für einen zweiten Durchgang mit der in Deutschland geläufigen Grundstimmung von A=442 Hz musste das Mundstück noch weitere 3 mm eingeschoben werden. Mit dem normalen Bogen ist die Tendenz der Palm-Key-Töne nach oben etwas stärker spürbar als bei 440 Hz Stimmung. Allerdings ist der Unterschied minimal, die Intonation lässt sich bei 442 Hz noch gut beherrschen. Dagegen tut dem Junior-Bogen eine höhere Grundstimmung sogar eher gut.

Ansprache und Klang

Das Instrument spricht mit beiden Bögen leicht an, leichter als der Durchschnitt der in den letzten Jahren getesteten Altsaxofone. Nicht nur für Junioren, ältere Saxofon-Schüler und Amateure ist die leichte Ansprache ideal. Der Klang ist Mainstream, irgendwo auf halbem Weg zwischen Yamaha und Mark 6. Beim Vergleich zwischen beiden S-Bögen haben wir hinsichtlich Klang und Ansprache keine nennenswerten Unterschiede bemerken können.

Zubehör

Das Junior-Saxofon kommt in einem rechteckigen blauen Reißverschluss-Etui mit Rucksackgarnitur und zwei Griffen. Das Instrument ist in einen mit schwarzem Stoff überzogenen Kern aus Hart-Schaum eingebettet. Daneben gibt es zwei Nester für Mundstück und Bogen und ein größeres Fach für den zweiten Bogen und weiteres Zubehör. Auf der Vorderseite findet sich ein großes Reißverschluss-Fach für Saxofonbuch und Noten. Das Sax kommt mit einen No-Name-Mundstück ohne Bahn-Bezeichnung. Ein Vandoren Klassik-Blatt Stärke 2 (viel zu leicht für dieses Mundstück, selbst für Anfänger) liegt als Erstausstattung bei. Weiteres Zubehör ist neben dem Junior-Bogen ein zweiter „normaler"

Exkurs: „Palm Keys"

In einem deutsprachigen Artikel sollten englische Bezeichnungen nicht grundlos unübersetzt bleiben. Und was ist mit den Palm Keys? Wo die englische Sprache einen knappen Zwei-Silber bietet, hat die deutsche Sprache keine Übersetzung parat. Mit „Palm" ist natürlich nicht die Palme, sondern der Handteller / die Innenseite der Hand gemeint. Die Palm Keys sind also die Klappen, die nicht mit den Fingerspitzen, sondern mit Teilen der Hand-Innenseite gedrückt werden. Im Deutschen wird so aus dem Zwei-Silber ein sperriger Ein-Zeiler. Da resigniert der Autor und belässt es bei dem eleganten englischen Zwei-Silber. Das ist immer noch besser, als die gedanken- und sinnlose Übersetzung „Palmenklappen" zu verwenden. Googelt mal „Palmenklappen", schon seid ihr bei einem der größten deutschen Musikhäuser, das diesen Begriff schon seit vielen Jahren verwendet.

Junior- und Standard-Bogen

Bogen. Dazu findet man einen Schulter-Tragegurt aus eigener Produktion und zwei Durchziehwischer für Instrument und S-Bogen vom deutschen Hersteller Kölbl. Vorsicht: Für den Junior-Bogen bitte nur den Zubehör-Wischer verwenden/nachkaufen, da aufgrund der engen Krümmung des Bogens die üblichen S-Bogen-Wischer (die mit der Bürste) oder lange Pilot-Gewichte im Bogen stecken bleiben können. Schließlich gibt es noch ein Pflegetuch zum Entfernen der Fingerabdrücke, ein Döschen Korkfett und einen Innen-Sechskant-Schlüssel, mit dem die Höhe der Palm-Key-Drücker in der Höhe eingestellt werden kann.

Fazit

Bei der Entwicklung eines Junior-Saxofons war einiges zu bedenken. Wie weit will man der Anatomie junger Saxofon-Anfänger entgegenkommen, um ihnen den Start möglichst leicht zu machen? Die sogenannten Kinder-Saxofone gehen da einen Schritt weiter als das Junior-Sax. Aber sollten Kinder im „Blockflöten-Alter" bereits Saxofon erlernen und sich 2 ½ Kilo an den Hals hängen, 5 ½ Kilo mit sich herumschleppen? Das Junior-Saxofon ist ein Kompromiss. Das Problem der Palm Keys, die besonders kleinen Händen im Weg sind, wurde entschärft. Das Saxofon wird mit dem zweiten Bogen in eine höhere Spielposition gebracht, was den rechten Arm junger Schüler entlastet. Dafür muss für ausgewachsene Schüler kein neues Instrument angeschafft werden. Das Junior-Sax wächst mit, zumindest an den zwei beschriebenen Stellen: Palm Keys nachstellen, Bogen tauschen, fertig.
Wo auch bei Jugend- und Kinder-Instrumenten keine Kompromisse gemacht werden sollten, sind die akustischen Eigenschaften: leichte Ansprache und gute Intonation. Es trifft sich, dass beim MTP Junior-Sax in beiden Punkten überdurchschnittliche Eigenschaften festgestellt werden konnten.

Ein letzter Punkt: Das Instrument muss erschwinglich sein, da man nie weiß, wie sich die Spielfreude beim Nachwuchs entwickelt. Hier liegt das MTP Junior-Sax ebenfalls im grünen Bereich. ■